

Notizen von der 10. Übung am 7. 12. 2019

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Frau Kimura)

Thema: Die Einstellung zur Natur

Yokohama, den 9. Dezember 2019
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Kimura

„Jeden Morgen gehe ich auf dem Gelände des Meiji-Schreins spazieren. Da sind schöne Bäume und frische Luft Da habe ich einen Mann kennengelernt, der viel über Vögel weiß.“

„In Tokio hat man mehr von der Natur als auf dem Lande.“

„Ehe wir nach Tokio umgezogen sind, habe ich nicht gedacht, daß man hier die Natur genießen kann.“

„Die Vögel fressen mir jetzt aus der Hand.“

„Hier fühle ich mich der Natur nahe.“

„Jeden Morgen gehe ich eine Stunde in einem Park spazieren.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Als ich heute in diesen Raum gekommen bin, habe ich mich gewundert, daß das Licht an war. Das habe ich seltsam gefunden, weil das das erste Mal war.“

„Bei diesen Übungen habe ich die Natur zu ^{Schätzen} schützen gelernt.“

„Zu Hause mache ich das Licht nicht an, solange es draußen noch hell ist.“

Herr Satô interviewt Frau Uesugi.

„Auf dem Balkon Blumen zu haben, wäre mir zu lästig.“

„Hätten Sie gerne einen Garten?“

„Wenn es ^{da} keine Insekten gäbe, würde ich gerne im Garten arbeiten.“

„Ich möchte nicht naß werden.“

Herr Nasu interviewt Frau Hata.

„Früher hatten wir manchmal Kakerlaken.“

„Ich verwende das Insektenmittel gegen Kakerlaken.“

„Wenn 5 oder 10 Meter weit weg eine schöne Schlange liegt, mache ich vielleicht ein Foto.“

„Von unserer Wohnung aus sieht man schöne Bäume im Garten unseres Nachbarn.“

„Ich schlage die Mücke tot.“

Frau Kimura interviewt Herrn Balk.

„Ich gehe jedes Wochenende morgens in einem Park spazieren.“

„Das Wasser dort ist mir zu schmutzig.“

„Ich sortiere den Müll.“

„Was ich auf dem Teller habe, esse ich auf.“

„Ich nehme mir nur so viel, wie ich essen will.“

„Im Sommer haben wir im Garten viele Mücken.“

„Im Urlaub sind wir oft ans Meer gefahren, aber in letzter Zeit nicht mehr.“

Herr Satô interviewt Herrn Balk.

„Da fühlt man sich der Natur nahe.“

„Ich stelle mir vor, daß ich dann nach meinem Tod zur Natur gehöre.“

„Ich stelle mir vor, daß ich dann nach meinem Tod zu einem Teil der Natur werde.“

„Für meine Familie wäre es auch schöner, da hinzukommen, als auf einen Friedhof.“

„Das war eine abenteuerliche Erfahrung.“

„Ich habe mal Leute an einem FKK-Strand gesehen, aber das war kein besonders schöner Anblick.“

kurzes Gespräch A

„Meine Eltern sind schon alt und haben nur noch wenig Muskeln. Ich mache mir um sie Sorgen.“

„Im Fernsehen berichtet man oft, daß alte Leute in ^{den} Bergen gestorben sind.“

„Alle^t Leute sind oft an Bergunfällen beteiligt.“

das ganze Gespräch A

„In Japan ist die Natur oft zu gefährlich.“

„Ich finde es schön, daß unsere Eltern noch so sportlich sind, obwohl sie schon so alt sind.“

„In Japan gibt es auch Berge, die nicht sehr hoch sind und auf die auch bequeme Wege führen.“

Es gibt Klimaanlageⁿ, aus der^{nen} Luft herauskommt, die so gut ist wie in den Bergen.“

„Sie sind an Bergwanderung^{en} gewöhnt.“

„Im Fernsehen genießt man die Natur mit Musik.“

kurzes Gespräch B

„Wenn das Wasser zum Schwimmen zu kalt wird, ist für mich der Sommer vorbei.“

„Warum werden Japaner melancholisch, wenn sie Insekten zirpen hören?“

„Den Wechsel der Jahreszeiten erkenne ich nicht an Insekten, sondern an der Mode.“

das ganze Gespräch B

„Wenn die Blätter gefallen sind, denke ich, der Winter ist da.“

„Das Zirpen von Zikaden stört mich ~~nur~~. Das ist Krach!“

„Ich schwimme gerne im Meer. Dazu fahre ich an die Ostküste der Halbinsel Miura.“

„Wann spüren Sie den Wechsel der Jahreszeiten?“

„Wenn ich buntes Herbstlaub sehe, habe ich das Gefühl, der Herbst ist da.“

„Jetzt ist Herbst.“

kurzer Dialog

„Früher ist es ohne Sie auch ~~gut~~ gegangen.“

„Ich werde viel gebraucht.“

der ganze Dialog

„Viele Japaner verwenden mich, weil die Temperaturen in Japan im Sommer steigen.“

„Es ist angenehm, in einem klimatisierten Raum fernzusehen.“

„Bei mir hat man bei schönem Wetter einen schönen Blick auf den Fuji.“

„~~Bei~~ ^{Am} Ashinoko ^{-See} ist es so kühl, daß man keine Klimaanlage braucht. ^{So kühl} Es ist ^{es} bei Ihnen nicht.“

„In Fitness-Studios werde ich auch gebraucht.“

Streitgespräch A-1

„Bei angemessenen Temperaturen und ausreichende ^v Luftfeuchtigkeit lebt man gesund.“

„In seinem Einfamilienhaus lebt man, bis man stirbt.“

„In Häusern aus Holz ist die Luft besser.“

„Bauholz atmet wie ein Mensch. Deshalb ist es sehr wichtig, im Haus gute Luft zu haben.“

„Wenn es einem im Sommer zu heiß wird, sollte man duschen.“

„Auch in einem Haus aus Beton hat man frische Luft, wenn man die Fenster aufmacht oder die Klimaanlage anstellt.“

Streitgespräch A-2

„Es gibt immer mehr Menschen.“

„In Deutschland ist die Wasserverschmutzung durch Dünger~~x~~mittel zu einem großen Problem geworden.“

„Ohne Chemie würde man zu wenig produzieren.“

„Man muß dafür sorgen, daß ^{das} ~~es~~ Grundwasser nicht belastet wird. Dann bleibt das Grundwasser sauber.“

„Wovon man heute genug hat, davon hat man morgen vielleicht zu wenig.“

„Man produziert mehr, als gebraucht wird.“

„Ich hätte große Probleme, wenn die Zahl der Insekten zunähme.“

„Weil in Tokio zu leben~~x~~ sehr bequem ist, ^{möchte} ~~kann~~ ich auf öffentliche

Verkehrsmittel nicht verzichten.“

„Es gibt viel Unnatürliches, worauf man verzichten könnte, aber der Lebensstandard sollte nicht sinken.“

Streitgespräch B-1

„Man muß so etwas mitmachen, ^{ch} Denn nur, wer so etwas mitgemacht hat, bekommt das Gefühl, eine Erfahrung gemacht zu haben.“

„Wenn man auf den Zug wartet, bis der Sturm abgezogen ist, wird man sich der Gefahr ^{en} der Natur bewußt.“

„Während man auf dem Bahnsteig darauf wartet, daß die Züge wieder ^ffahren, denkt man über die Gefahren der Natur nach und spricht mit anderen darüber.“

„So etwas kann man auch miterleben, wenn man sich ^{das} ~~so etwas~~ im Fernsehen ansieht.“

„Wenn viele Menschen zusammenkommen, ist das gefährlich.“

„Man bekommt das Gefühl, daß man auch einer von dieser Menschenmasse ist.“

„Es ist gut, manchmal so etwas zu erfahren.“

Streitgespräch B-2

„Die Natur ist eine Bedrohung, deshalb sollte man von allem Natürlichen entfernt wohnen.“

„In die Natur sollte man nur am Wochenende fahren.“

„Bauer ⁿ sollten auch in der Stadt wohnen und jeden Tag zu ihren Feldern hinausfahren.“

„Ohne die Natur kann man nicht leben.“

„Wenn man weit entfernt von der Natur wohnt, fehlt einem die frische Luft und bekommt man kein frisches Obst und Gemüse.“

„Nur am Wochenende die Natur zu genießen, genügt nicht.“

„Gemüse kommt auch aus der Natur.“

„In den Städten ist nicht genug Platz für alle.“

„Obst und Gemüse sollte man in den Städten auf Hochhäusern und in Kellern produzieren.“

„Ich möchte nicht fern von der Natur leben.“

„Mir immer der Gefahren der Natur bewußt zu sein, fiel mir schwer. Immer bereit zu sein, zu sterben, fällt mir leichter.“

„Ich möchte wohnen, wo es keine Erdbeben gibt.“

Gruppenarbeit

„In den Bergen zu zelten ist ^{Verboten} ~~unerlaubt~~, aber auf einem Berg in einem Zelt zu ^{übernachten} (schlafen) ist erlaubt.“

„Ich glaube, daß beim Lesen Dunkelheit schlecht ist für die Augen.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Deutsche Kinder haben engere Beziehungen zur Natur als japanische, weil sie mehr draußen spielen.

Wer in der Stadt wohnt, sieht meist nur die schöneⁿ Seiteⁿ der Natur.

Wandern zu gehen ist ganz einfach.

Wer in einer Großstadt lebt, macht sich von der Natur viel Illusionen.

Deutschen liegt es, zu wandern; Japanern, fernzusehen.

„Ich möchte zur nächsten Frage kommen.“

Japaner haben es gerne bequem, viele Deutsche mögen aber auch, was unbequem ist.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Japaner sind zu optimistisch, um sich der Gefahren der Natur bewußt zu sein.

Deutsche wissen mehr über die Natur; deshalb machen sie sich von der Natur weniger Illusionen als Japaner.

Viele Japaner überlassen die Gartenarbeit einem Gärtner.

In der Schule könnte man den Kindern beibringen, was für Gefahren es in der Natur gibt.

Wer auf dem Lande lebt, hat so enge Beziehungen zur Natur, daß er sich

über die Natur wenig Gedanken macht.

Kinder wissen wenig von der Natur.

In Deutschland tut man mehr gegen Naturkatastrophen als in Japan.

In Japan sollte man immer auf Naturkatastrophen vorbereitet sein.

die 2. Podiumsdiskussion

Viele haben Freude an der Gartenarbeit, aber andere finden, das ist Zeitverschwendung.

Als Zimmerschmuck verwenden viele Deutsche getrocknete Blumen.

Häuser aus Beton, Stahl und Glas wirken modern.

Viele Japanerinnen bemühen sich, sich so zu schminken, daß man denkt, sie wären gar nicht geschminkt.

Japaner akzeptieren einfach, was kommt.

Bei Gartenarbeit kann man sich ganz auf die Arbeit konzentrieren.

Bei frischen Blumen fühlt man sich der Natur nahe.

Europäer mögen Möbel aus Holz.

Was man wo pflanzt, entscheidet man ganz alleine.

Gartenarbeit ist gut für die Gesundheit.

Dabei empfindet man den Wechsel der Jahreszeiten besonders intensiv.

Wenn Blumen verwelken und Pflanzen abgestorben sind, ist das ein trauriger Anblick.

Deutsche bewegen sich gerne.

„Den Grund haben wir nicht herausgefunden.“

„Ich bin derselben ^{Meinung} wie er.“

Kommentare und Kritik

„Seit ich in Deutschland gelebt habe, fühle ich mich der Natur näher, und wir machen das Licht später an als früher.“

„Nach der heutigen Übung vermisse ich die Natur in meiner Heimat.“

„Ich sehe mir ^{morgens um vier} im Satelliten-^{Fernsehen} ~~Sendung~~ die Zusammenfassung der ^{Heute} ~~4-~~ ³⁾ Sendung von 19 Uhr an.“

„Heute haben wir auch über Themen gesprochen, über die wir noch nicht gesprochen hatten.“

„Die Sterne gehören auch zur Natur.“

„In 5 Jahren möchte ich auf dem Lande leben und Gartenarbeit machen.“